

Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 22  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 8'698  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 11  
Fläche: 114'090 mm<sup>2</sup>

# «Ich hatte nie grosse Karrierepläne»

**Urs Brändli / Die «BauernZeitung» besucht den obersten Biobauer auf seinem Gibelhof in Goldingen SG. Seit einem Jahr ist er jetzt im Amt.**



Urs Brändli in seinem Büro zu Hause: «Die grösste Umstellung nach der Wahl war, dass ich mir ein Handy kaufen musste.»

(Bilder Jeanne Woodtli)

**GOLDINGEN** ■ Wenn es schön ist, sieht man bis zum Weissenstein. Heute verhängen ein paar Wolken die eigentlich atemberaubende Aussicht. Urs Brändli lebt mit seiner Frau Joanne seit Kurzem in einem neu umgebauten Haus etwas oberhalb des Gibelhofs auf 900 Metern. Das Bauernhaus selbst soll für Sohn Leon und seine Partnerin umgebaut werden. Die Familie hat viel selbst renoviert, Leon ist gelern-

ter Zimmermann und arbeitet Teilzeit als Dachdecker. Daneben arbeitet er auf dem Hof, den er dereinst übernehmen wird. **«Kommunikation hat mich schon immer gereizt»** Während des Interviews schwirrt der Elektriker durchs Haus und montiert ein paar letzte Lampen. Joanne Brändli serviert Kaffee, und die Seiten im Notizbuch der Journalistin füllen

sich schnell und schneller. Urs Brändli kommuniziert gerne, das gefällt ihm auch am Amt als Präsident von Bio Suisse: «Schon mit 30 habe ich gesagt, das ich mit 50 den Betrieb übergeben möchte und noch einmal etwas anderes machen. Und Kommunikation reizte mich schon immer.» Sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen, 50 wird er erst in einem Jahr. «Ich habe mich nie so als den

Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 22  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 8'698  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 11  
Fläche: 114'090 mm<sup>2</sup>

typischen Bauern gesehen, mein Kollegenkreis ist eher nichtbäuerlich», sagt Urs Brändli, der in seiner Freizeit gerne an Rockkonzerte geht. Bauer ist er trotzdem von Haus aus und mit Herzblut. Aufgewachsen ist er auf einem Bauernhof in Samstagen ZH mit zwei Geschwistern. Von klein auf war ihm klar, dass er Bauer werden wollte – weil der heimische Hof zu klein war, erwarben seine Eltern 1985 den Gibelhof in Goldingen. Gehört hatte der Hof der berühmten deutschen Schauspielerin Lilli Palmer, die bis zu ihrem Tod in einer Villa etwas weiter oben auf dem Hügel lebte.

### Das «lebende Souvenir» aus Neuseeland

Urs Brändli erlernte die Landwirtschaft von der Pike auf, absolvierte seine Lehrjahre in Fey VD und Treyvaux FR. Es folgten die Winterschule und die Fähigkeitsprüfung an der Landwirtschaftlichen Schule Pfäffikon sowie die Meisterprüfung am Strickhof. Daneben Auslandsaufenthalte in Australien und Neuseeland. «Aus Neuseeland habe ich mir dann mein «diving souvenir», mein lebendes Souvenir mitgebracht», sagt Brändli und lächelt seine Frau an. Joanne und er sind seit 27 Jahren verheiratet und haben drei erwachsene Kinder, Leon und die beiden Töchter Jessica und Fabienne. Am Tisch wechselt die Familie fließend und im Halbsatztakt zwischen Englisch und Deutsch.

### Lieber E-Mail statt Handy

Urs Brändlis Leben hat sich im letzten Jahr verändert. Etwa drei Tage pro Woche ist er nun für Bio Suisse im Einsatz, im Schnitt einmal pro Woche fährt er zur Bio-Suisse-Geschäftsstelle nach Ba-

sel. Die grösste Umstellung sei gewesen, dass er sich ein Handy habe kaufen müssen, sagt er amüsiert und hält es hoch. «Ich brauche es immer noch so wenig wie möglich, ich kommuniziere lieber per E-Mail.» Er arbeitet viel vom heimischen Büro aus und ist, das bringt das Amt mit sich, auch sehr viel unterwegs. Zurzeit zum Beispiel finden viele Jubiläen von Mitgliederorganisationen statt. Brändlis Ziel: «Ich möchte in den fünf Jahren an mindestens je einer Veranstaltung von all den 32 Mitgliederorganisationen teilnehmen», sagt er. Er merke, dass der persönliche Austausch sehr wichtig sei und geschätzt werde.

Der Gibelhof ist so eingerichtet, dass dies gut möglich ist – mit Laufstall und Bodenleitungen zum Güllen. «Ich wollte immer, dass der Hof so aufgestellt ist, dass man als Bauer nicht 365 Tage im Jahr anwesend sein muss und dass eine Arbeitskraft die Arbeit allein erledigen kann», sagt Brändli.

### Im Jahr 1994 auf Bio umgestellt

1989 hatte Urs Brändli zum ersten Mal einen Bioberater auf dem Hof, 1994 hat er dann umgestellt. Der Betrieb mit 30 Hektaren LN ist ein reiner Milchwirtschaftsbetrieb mit sechs Hektaren festen Weiden und vielen Mähweiden. Im Stall stehen rund 20 Kühe, Original Braunvieh und Brown Swiss. Seit Anfang Mai geht die silofreie Milch ausschliesslich in den Biomilchpool. Der langjährige und überzeugte Biobauer freut sich darüber, dass immer mehr Konsumenten im Laden nach Bioprodukten greifen. «Die Zahlen se-

hen seit 2005 ja wirklich super aus. Wichtig ist mir aber ein nachhaltiges Wachstum, es soll nicht boommässig sein.»

Ein weiteres wichtiges Thema für ihn ist der Medikamenteneinsatz in der Tierhaltung. Er zeigt den mit homöopathischen Präparaten gefüllten Schrank im Stall. «Ich habe in den letzten zwölf Jahren nur zwei Tiere mit Antibiotika behandelt.» Auch der Einsatz von Energie und Ressourcen beschäftigt ihn. «Leider haben wir Menschen ja ein bisschen den Hang zu «Nach uns die Sintflut.» Er sagt, sein Hauptantrieb sei nicht die eigene Gesundheit («Da könnte ich auch ganz mit rauchen aufhören»), sondern sich dafür einzusetzen, was «wir der nächsten Generation überlassen».

### Mehr Biobauern und Öffentlichkeitsarbeit

Urs Brändli möchte während seiner Amtszeit viele Bauern davon überzeugen, auf Bio umzustellen. Ein wichtiges Thema ist ihm deshalb die Öffentlichkeitsarbeit. «Wir müssen dafür arbeiten, dass sowohl die Bauern als auch die Konsumenten genau wissen, wofür die Knospe steht.» Er freut sich über die Zusammenarbeit mit starken Marktpartnern. Für diese sei es natürlich von Interesse, wenn es für sie möglichst lukrativ sei, der Preis müsse aber für die Produzenten weiterhin stimmen. «Der Absatz von Bioprodukten soll weiterausgebaut werden», hält er fest und träumt davon, dass es dereinst überall Bio zu kaufen gibt. Sogar am Kiosk.

Die AP 2014–2017 geht für Urs Brändli in die richtige Richtung. Der Hauptpunkt für ihn sei, dass man von den Tierbeiträgen weg



Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 22  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 8'698  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 11  
Fläche: 114'090 mm<sup>2</sup>

kommen müsse. Zu viele Tiere heisse zu viel Fleisch und zu viel Milch, was die Preise weiter sinken lasse.

### Grosse Meinungsvielfalt bei Bio Suisse

Urs Brändlis Fazit nach einem Jahr als Bio-Suisse-Präsident: «Es ist ein tolles Amt mit spannenden Herausforderungen. Wir haben im Verband eine sehr grosse Meinungsvielfalt. Wir haben den traditionellen Biobauern mit zehn Kühen, aber auch

den topmodernen Grossbetrieb. Ich glaube, dass uns kontroverse Diskussionen weiterbringen, als wenn wir in Eintracht in die falsche Richtung marschieren.»

### «Anscheinend habe ich nicht alles falsch gemacht»

Mitte April haben die Delegierten Urs Brändli und die wiederkandidierenden Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt. «Ich habe nur sechs Stimmen nicht bekommen, das freut mich. Anscheinend habe ich nicht alles

falsch gemacht im vergangenen Jahr.» Drei neue Vorstandmitglieder sind dazugekommen, und Urs Brändli freut sich auf die Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren. Danach könnte er sich theoretisch noch einmal zur Wahl stellen, aber darüber denkt er nicht nach. «Ich lasse alles auf mich zukommen. Ich hatte nie irgendwelche grossen Karrierepläne. Es hat sich immer alles ergeben. Und irgendwo geht immer eine Tür auf.»

*Jeanne Woodtli*

Datum: 11.05.2012

# BAUERNZEITUNG

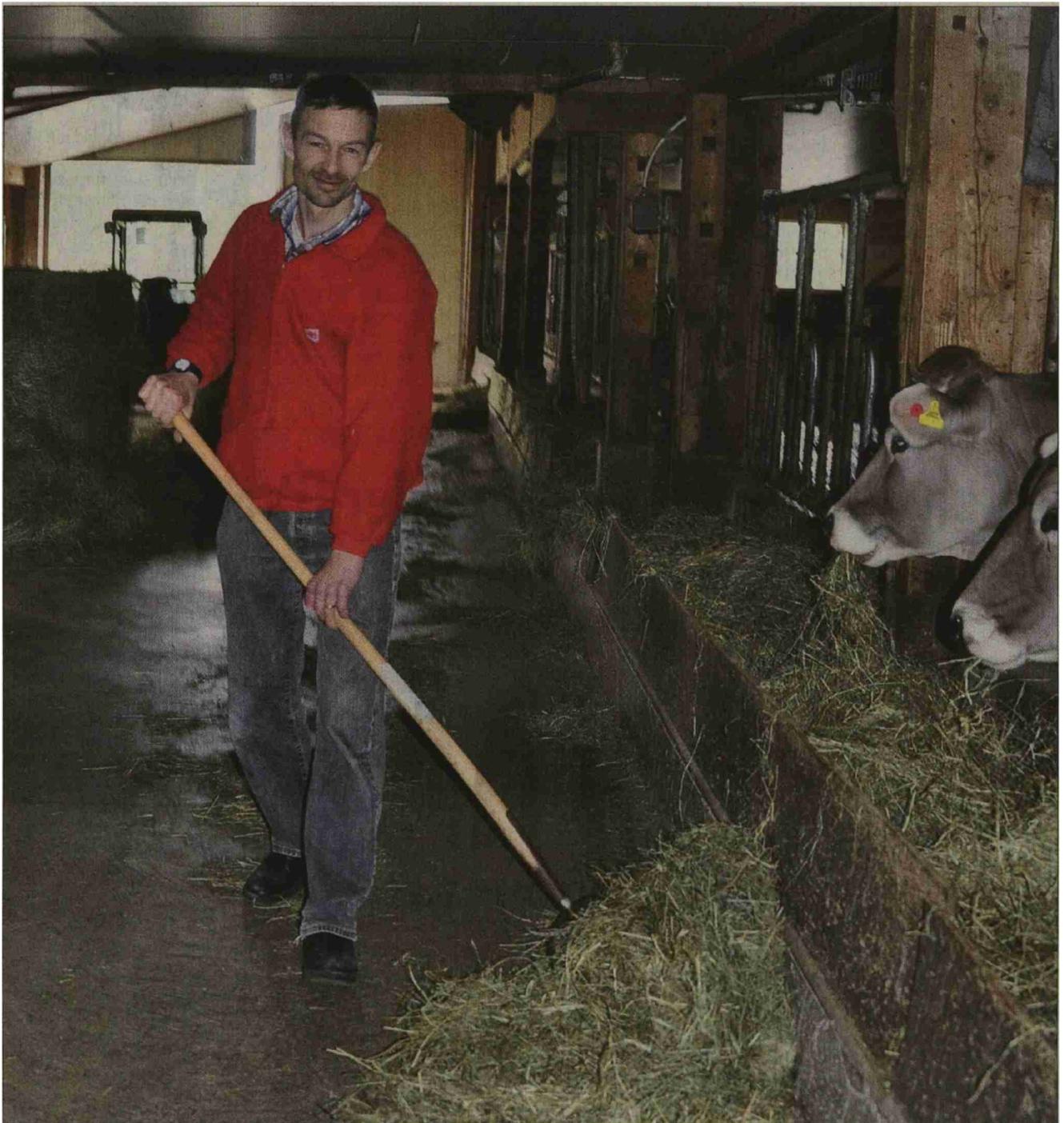
OSTSCHWEIZ/ZÜRICH



Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 22  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 8'698  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 11  
Fläche: 114'090 mm<sup>2</sup>



*Im Stall auf dem Gibelhof, den Urs Brändli seit 1994 biologisch bewirtschaftet. Die Milch der rund 20 Kühe geht in den Biomilchpool.*